



Modulhandbuch

Bachelorstudiengang
Religionspädagogik in Schule und
pastoralen Räumen (B.A.)

Stand: November 2022

Grundlage: (StuPO-RP-B.A.) Mitteilungsblatt Nr. 09-2022

Inhaltlich-theologisches Profil: Die Zeichen der Zeit erkennen und deuten

Religions- bzw. kirchensoziologische Analysen und Situationsbeschreibungen von Religion und Kirche kennzeichnen unsere Situation als eine „postsäkulare“ Gesellschaft. Damit sind Veränderungen der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen angezeigt, die die „Inkulturation des Evangeliums“ tiefgreifend verändern und in deren Konsequenz kirchliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vor allem eins sein/werden müssen: neugierig, aufmerksam und sensibel dafür, wie – mit dem II. Vatikanischen Konzil gesprochen – die „Zeichen der Zeit“ gelesen werden können. Dazu braucht es eine wissenschaftlich fundierte Suchbewegung, um biografisch reflektiert und theologisch informiert sprach- und handlungsfähig zu werden. Der Tätigkeitsbegleitende Bachelorstudiengang „Religionspädagogik in Schule und pastoralen Räumen“ verknüpft wissenschaftlich-theologische, handlungspraktische wie spirituell/persönliche Dimensionen und bereitet Studierende z.B. auf eine Tätigkeit als katholische Religionslehrkraft an Schulen der Primarstufe und Sekundarstufe I (Klasse 1–10) oder zu beruflicher Tätigkeit als Gemeindeferent und Gemeindeferentin in pastoralen und diakonischen Handlungsfeldern u.a. vor. Zudem eröffnet der Bachelorstudiengang die Möglichkeit zur wissenschaftlichen Weiterqualifikation (zum Beispiel Lehramtsstudium, Masterstudium).

Religionspädagogik – verstanden als praktisch-theologische Disziplin – reflektiert die Theorie und Praxis religiöser Erziehung, Bildung und Sozialisation im Kontext verschiedener formeller und informeller Lernorte. Dabei steht die Religionspädagogik vor einer grundlegenden Herausforderung: Ihr Gegenstandsbereich – also die religiöse Erziehung, Bildung und Sozialisation – unterliegt vielfältigen gesellschaftlichen Transformationsprozessen, die einer theologisch und sozial- bzw. humanwissenschaftlich verantworteten Gegenwartsanalyse bedürfen, um in der Folge auf die Möglichkeiten eines gezielten religionspädagogischen Engagements hin bedacht zu werden.

Die Religionspädagogik muss sich den sich wandelnden Anforderungen der Zeit stellen, um bedeutsam und wirksam zu bleiben. Es gilt, eine Glaubensverantwortung im Horizont der „Zeichen der Zeit“ zu entwickeln, die angesichts vielfältiger gesellschaftlicher Transformationsprozesse in einer kritischen Zeitgenossenschaft mündet. Dazu gehört die Pluralität der Religionen. Wollen die Religionsgemeinschaften in der postsäkularen Gesellschaft nicht bloß sprachlos nebeneinander existieren, dann muss es zu einem Dialog kommen. Es gilt, neue Antwortversuche und eine differenzierte Sprachfähigkeit zu entwickeln, die es ermöglichen, die religiösen Traditionen in aktuelle gesellschaftliche Streitfragen/Debatten einzubringen. Kirchliche Praxis im Gemeinwesen und Schule benötigt in diesem Sinne „nachtraditionale“ Suchbewegungen, die in den Qualifikationszielen des hier skizzierten Bachelorstudiengangs Eingang finden.

Qualifikationsziele und Kompetenzbereiche des Studiengangs

Der Bachelorstudiengang Religionspädagogik in Schule und pastoralen Räumen ist ein kompetenzorientierter Bachelorstudiengang, der entsprechenden staatlichen und kirchlichen Vorgaben für die Ausbildung katholischer Religionslehrerinnen und Religionslehrer wie für die Ausbildung von Gemeindeferenten und Gemeindeferentinnen aufgreift entspricht.

Die theologische Kompetenz wird durch die Kenntnisse der verschiedenen Fächergruppen (Biblische Theologie, Kirchengeschichte, Systematische Theologie, Praktische Theologie, Humanwissenschaften und die allgemeinwissenschaftlichen Fächer) und dem Wissen um ihre Methodik und Hermeneutik grundgelegt. Dabei ist die Grundintention der theologischen Kompetenzbildung nicht additiv, sondern als auf spätere berufliche Handlungsstrukturen ausgerichtetes, intentional verschränktes Wissen konzipiert.

Mit dem Ziel, im Sinne einer kooperativen Pastoral entsprechend für Schule, sozialräumliche, pastorale und diakonische Handlungsfelder zu qualifizieren, wird das Curriculum der Religionspädagogik zum einen von der theologisch-religionspädagogischen Qualifikation und zum anderen von der Kompetenzbildung in sozialraumorientierten und zivilgesellschaftlichen Fragestellungen geprägt, die gesellschafts- und kulturwissenschaftlicher Reflexion unterzogen werden können.

Auf den fachwissenschaftlichen Kompetenzen aufbauend sind neben den klassischen theologischen Disziplinen mehrere auf die spätere berufliche Tätigkeit ausgerichtete Module identifizierbar, die keiner einzelnen theologischen Fachwissenschaft zugeordnet werden können, sondern im Sinne gemeinsamer Aufgaben aller beteiligten Fächergruppen spezifische Kompetenzen vermitteln, wie z.B.: ökumenische und interreligiöse Dialog- und Diskurskompetenz; interdisziplinäre Dialog- und Diskurskompetenz; Entwicklungskompetenz; Rollen- und Selbstreflexionskompetenz.

An die theologisch-religionspädagogische Qualifikation im Bachelorstudiengang schließt sich für das Handlungsfeld Schule eine dem Referendariat entsprechende Berufseinführungsphase an. Für die pastoralen oder diakonischen Handlungsfelder gilt entsprechendes nach den Modalitäten des Anstellungsträgers.

Didaktisches Konzept des Studiengangs

Der modularisierte Bachelorstudiengang „Religionspädagogik in Schule und pastoralen Räumen“ wird in Form von Vorlesungen, Seminaren, Projektstudienanteilen mit praktischen Studienanteilen und Exkursionen angeboten. Der Studiengang umfasst 20 Module, davon 15 Pflicht- und 5 Wahlpflichtmodule. Die Module wurden so bemessen, dass sie in der Regel innerhalb von maximal zwei aufeinander folgenden Semestern vermittelt werden. Der Schwerpunkt des Präsenzstudiums an der KHSB liegt auf seminaristischen Lehrveranstaltungen. Diese Lernform ermöglicht sowohl den Einbezug „praktischer“ Erfahrungen als auch die an der Biografie orientierte Reflexion zentraler Lehrinhalte.

In der für Hochschulen für angewandte Wissenschaft typischen engen Verzahnung von Theorie und Praxis werden praktische und theoretische Lehr- und Lernphasen integriert. Der Studiengang ermöglicht so den Erwerb und die Entwicklung professionsbezogener Handlungskompetenzen und eröffnet den Absolvent*innen die Möglichkeit, sich in den verschiedenen Teilbereichen der Religionspädagogik erfolgreich einzuarbeiten sowie in ihrer zukünftigen beruflichen Tätigkeit ein eigenständiges und angemessenes berufliches Profil (weiter-)entwickeln zu können. Der modular aufgebaute Bachelorstudiengang besteht aus einer Verknüpfung von theoretischen und methodischen Inhalten und zielt darauf ab, das vermittelte Wissen und Können mit der Entwicklung der personalen Kompetenzen zu verbinden.

Studieneingangsphase: Der Studieneingangsphase kommt eine besondere Bedeutung zu. Sie dient der Sozialisierung in „akademisches Lernen“ und erfordert eine propädeutische Orientierung, die an wissenschaftliches Arbeiten heranführt und eine „forschende Haltung“ ermöglicht. Im Bachelorstudiengang „Religionspädagogik in Schule und pastoralen Räumen“ unterstützt eine dreisemestrige Studieneingangsphase den Erwerb akademischer Kompetenzen. Propädeutische Lehrveranstaltungen sind verzahnt mit in die theologischen Disziplinen einführenden Lehrveranstaltungen

Praxisorientierung: Zentral für die Didaktik des Bachelorstudiengangs ist eine durchgehende Theorie-Praxis-Relationierung im Studienverlauf. Ab dem vierten Semester absolvieren die Studierenden verschiedene Praxisphasen in den religionspädagogischen Handlungsfeldern Schule und pastorale Räume (siehe unten). Zudem unterstützen die Durchführung von religionspädagogischen Projekten, vielfältige Exkursionen sowie die Einbeziehung von Fachleuten aus den praktischen Arbeitsbereichen die Praxisorientierung im Bachelorstudiengang.

Zeitkonzept: Der Studiengang ist organisatorisch so strukturiert, dass in jedem Semester 14 Präsenztage (inklusive selbstorganisierter Vor- und Nachbereitungszeiten) stattfinden, die gerahmt sind von zwei viertägigen Studienblöcken zu Beginn und zum Ende jedes Semesters; zusätzlich ist in jedem Semester eine asynchrone Lehrveranstaltung selbständig zu bearbeiten.

Selbststudium: Neben dem Präsenzstudium ist also ein guter Anteil studentischen Lernens als selbstorganisiertes Studium strukturiert. Die Hochschule unterstützt das Selbststudium Studierender durch die Bibliothek mit ausgewiesenem Bestand an Fachliteratur, der Möglichkeit im Computerkabinett in der Hochschule zu arbeiten sowie durch die Unterstützung des Lernens durch die Lernplattform „Moodle“. Gemäß der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK, 2009) sieht sich die Hochschule der barrierefreien Teilhabe an Bildungseinrichtungen verpflichtet und strebt danach, geeignete Mittel zur Verfügung zu stellen. bietet geeignete alternative

Kommunikationsmittel und pädagogische Verfahren zur Unterstützung von Menschen mit Behinderungen (vgl. UN-BRK, Art. 24, Nr. 1-5).

Studienmodule und Studienverlauf

Der Bachelorstudiengang ist auf 7 Studiensemester mit Projektstudienanteilen sowie schul- und pastoralpraktischen Studien angelegt und umfasst insgesamt 20 Module. Die Module sind so angelegt, dass sie in der Regel innerhalb von zwei aufeinander folgenden Semestern studierbar sind. Das Studium besteht aus zwei großen Phasen:

Die ersten drei Semester dienen in der ersten Studienphase der systematischen Einführung in die Grundlagen und Gegenstandsbereiche der Religionspädagogik und der Bezugswissenschaften sowie der Auseinandersetzung mit Basisfertigkeiten wissenschaftlichen Denkens und Handelns. Nach dem Einführungsmodul (M 01) widmen sich die Module M 02 - M 04 den theologischen Basisdisziplinen, während die Module M05 - M07 ethische, pädagogische, soziologische und rechtliche Grundlagen in den Blick nehmen.

Im zweiten Studienabschnitt (4. - 7. Semester) werden die Herausbildung reflektierten Erfahrungswissens gefördert, die erworbenen Kompetenzen vertieft und die erlernten Inhalte konsequent mit Praxiserfahrungen korreliert: neben der Weiterführung von bibeltheologischen, systematischen und theologisch-praktischen Inhalten, geht es hier v.a. auch um den Praxistransfer des Gelernten in die Handlungsfelder Schule und pastorale Räume. In diesem Sinne werden im dritten, vierten, fünften und sechsten Semester im Anschluss an die Vorlesungszeit praktische Studienanteile in Schule und pastoralen/sozialen Räume absolviert. Die praktischen Studienbausteine sind direkt mit den entsprechenden Lehrveranstaltungen verknüpft und werden anteilig durch Supervision begleitet.

Im abschließenden Modul 20 (Bachelorthesis) bearbeiten die Studierenden eine Fragestellung der Religionspädagogik unter Anwendung der im Studium erworbenen wissenschaftlichen und fachspezifischen Kenntnisse sowie berufsfeldbezogenen Handlungskompetenzen.

Modultitel	Religionspädagogik studieren – Einführungsmodul
Nr.	M 01
Modulverantwortung	Prof. Dr. Andreas Leinhäupl
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Was ist eigentlich Religion und wie funktioniert sie? Zentrale Fragen, was es mit Religion auf sich hat, individuell, in Gruppen, kollektiv wird zum Einstieg in prozessorientierter Arbeitsweise verbunden mit den Themen Glaube, Wissen, Religionskritik. Die wissenschaftstheoretische Position der Reflexion von Glaube wird mit einer Einführung ins philosophisch-theologische Denken grundgelegt. Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten findet statt und erste Erkundungen der verschiedenen Praxisorte von Religion mit ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen und Herausforderungen.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele: Die Studierenden</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • erwerben integriertes Wissen und Verständnis der allgemeinen wissenschaftlichen Grundlagen, der Geschichte, der gesellschafts-, organisations- und professionstheoretischen Grundlagen der Religionspädagogik auf • gewinnen eine Vorstellung von Religionspädagogik als Fachwissenschaft, können diese kommunizieren und haben begonnen, ein reflexiv-professionelles Selbstverständnis zu entwickeln • entwickeln ein kritisches Bewusstsein für den umfassenden multi-, inter-, und transdisziplinären Kontext der Religionspädagogik • kennen die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und können entsprechende Fragestellungen entwickeln und bearbeiten • setzen sich mit philosophischen Grundsatzfragen als Grundlage theologischen und religionspädagogischen Denkens auseinander • erarbeiten sich einen ersten Zugang zu den Handlungsfeldern Schule und soziale/pastorale Räume • haben die Fähigkeit erworben, über wissenschaftliche Recherche fachliche Literatur und Datenbestände zu identifizieren, interpretieren und reflektieren
Baustein 01.1 2 SWS	„Glaube, Wissen, Religionskritik“: Religionspädagogik als Wissenschaft
Inhalte	Der Baustein dient der Erkundung der Handlungsfelder der Religionspädagogik und der Auseinandersetzung mit der fachwissenschaftlichen Professionalität. Mithilfe des Forschenden Lernens setzen sich die Studierenden mit unterschiedlichen Aspekten der Religionspädagogik auseinander. Dazu dient auch die Konzeption erkundender und/oder praktischer Gruppenprojekte. Im Rahmen der Projektarbeit in spezifischen Arbeitsfeldern bzw. mit spezifischen Adressat*innengruppen können Studierende fachliches Handeln theoretisch reflektieren. Die Verbindung zwischen Theorien der Fachwissenschaft und professionellem Handeln stehen dabei im Fokus.
Baustein 01.2 2 SWS	Einführung in das philosophisch-theologische Denken
Inhalte	Inhaltlich im Zentrum steht das Kennenlernen philosophisch-theologischer Fragestellungen und philosophisch-theologischer Argumentation. Das exemplarische Kennenlernen von Hauptstationen der Philosophiegeschichte dient der Erarbeitung Reflexion von relevanten Themen im religionspädagogischen Diskurs (Glücks- und Sinnfrage, Religionskritik, Gottesfrage etc.).
Baustein 01.3 1 SWS	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
Inhalte	Der Baustein zielt auf die Aneignung grundlegender wissenschaftlicher Fertigkeiten: er vermittelt den Studierenden einen Zugang zur wissenschaftlichen Herangehensweise der Religionspädagogik und ermöglicht gleichzeitig eine inhaltliche Auseinandersetzung mit Religionspädagogik als Profession. Die Vermittlung der Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens

	tens stellt eine Vorbereitung auf das wissenschaftliche Arbeiten im Studium dar und wird durch ein intensives Lese- und Schreibcoaching begleitet.
Bausteine 01.4 2 SWS	Schule und soziale Räume: Erste Praxiszugänge
Inhalte	Gleich zu Beginn des Studiums erhalten die Studierenden Einblick in die Handlungsfelder der Religionspädagogik und damit in mögliche spätere Arbeitsbereiche. Das Gespräch mit Fachleuten und Praxisvertreter*innen ermöglicht das Kennenlernen der Strukturen, Inhalte und Kommunikationswege von Schule und pastoralen Räumen.
Lehrformen	Seminare, Exkursionen
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung dokumentiert.
Anzahl der Credits	15 Credits
Arbeitsaufwand	450 Stunden
Anzahl der SWS	6 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: KI
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls Semesterlage	1. Semester

Modultitel	Biblische und historische Theologie – Urkunden von Glaubensprozessen erschließen
Nr.	M 02
Modulverantwortung	Prof. Dr. Andreas Leinhäupl
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Das Modul führt in grundlegende Fragestellungen und Inhalte biblisch-theologischen Denkens ein und stellt die Grundfiguren biblisch-theologischer Rede dar. Dabei werden Grundkenntnisse über Aufbau, Entstehung und zentrale Aussagen der biblischen Schriften vermittelt. Studierende erwerben Methodenkompetenz im Umgang mit biblischen Texten sowie die Fähigkeit zur Auslegung biblischer Texte anhand wissenschaftlicher Methodenschritte und die Anwendung unterschiedlicher exegetischer Methoden und hermeneutische Reflexion dieser Methoden.</p> <p>Die geschichtlichen Traditionen des Christentums werden methodisch differenziert und hermeneutisch reflektiert. Die Studierenden erwerben ein Basis- und Überblickswissen über die Geschichte der Kirche. Sie sind in der Lage, über Theorien, Prinzipien und Methoden im Bereich der historischen Theologie kritisch zu urteilen und historische Methoden an Quellentexten anzuwenden.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele: Die Studierenden</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • benennen die biblischen Schriften des Alten und Neuen Testaments sowie deren zentrale Inhalte • wenden die zentralen Methoden des Faches biblische Theologie auf exemplarische Texte an • haben Kenntnis der Entstehungsgeschichte der Bibel und sowie von zentralen Fragestellungen zur Text- und Rezeptionsgeschichte • besitzen Überblickswissen in den Epochen der Christentumsgeschichte und kennen deren zentrale Fragestellungen • können die Beziehungen zwischen Judentum, Christentum und Islam in historischer Perspektive einordnen
Baustein 02.1 2 SWS	Einführung in das Alte Testament
Inhalte	Der Baustein vermittelt die Kompetenz, über den Aufbau des Ersten Testaments Auskunft zu geben, ausgewählte Schriften im Zusammenhang der Geschichte Israels zu lesen, die Entstehung der Texte in Grundzügen nachzuvollziehen und sie in ihren zentralen theologischen Inhalten wahrzunehmen.
Baustein 02.2 2 SWS	Einführung in das Neue Testament
Inhalte	Die Studierenden erwerben die Kompetenz, über den Aufbau des Neuen Testaments Auskunft zu geben, die Schriften des Neuen Testaments vor ihrem jeweiligen geschichtlichen Hintergrund zu lesen, ihre Entstehungsgeschichte in Grundzügen nachzuvollziehen und sie in ihren zentralen theologischen Inhalten wahrzunehmen.
Baustein 02.3 1 SWS	Methoden biblischer Exegese
Inhalte	Der Baustein führt exemplarisch ein in die verschiedenen Arbeitsweisen der biblischen Exegese. Er bietet den Studierenden die Möglichkeit zu eigenständiger praktischer Einübung der exegetischen Methoden und stellt so eine wichtige Grundlage für das weitere Studium dar.
Baustein 02.4 3 SWS	Einführung in die Kirchengeschichte
Inhalte	Die Studierenden sollen Grundwissen im Umgang mit Quellen und zentralen Themen der Kirchengeschichte erwerben und ein erstes Verständnis für kirchengeschichtliche Zusammenhänge und epochenübergreifende Entwicklungen gewinnen.
Lehrformen	Vorlesung, Seminar, Online-Lehre
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung dokumentiert.
Anzahl der Credits	15 Credits
Arbeitsaufwand	450 Stunden
Anzahl der SWS	8 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: MP
Häufigkeit des Angebots	Jährlich

Dauer des Moduls Semesterlage	1. bis 2. Semester
-------------------------------	--------------------

Modultitel	Systematische Theologie – Ideen von Schöpfung und Mitschöpfen verstehen
Nr.	M 03
Modulverantwortung	Prof. Dr. Christine Funk
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Systematische Theologie führt in die Grundlagen theologischer Reflexion ein. Da geht es um die Kontexte, in denen geglaubt wurde und wird, ebenso wie die darin formulierten „Glaubensaussagen“ in Relation zu den Träger*innen der „Überlieferung“. Fundamental sind Ideen von Schöpfung und die daraus abgeleiteten Welt- und Handlungskonzepte. Ausgehend vom Glauben an Jesus Christus werden Fragen der Identitäts- und Gemeinschaftsbildung, der Handlungsorientierung sowie Prozesse des Doing gender, der Transkulturation, des Postkolonialismus und der Rassismuskritik in ökumenischer und interreligiöser Dimension thematisiert.</p> <p>Die Ausfaltung der im Glaubensbekenntnis enthaltenen Themen (Traktate) erschließt christliche Selbst- und Weltdeutung, die mit dem Credo grundgelegt ist. Die Beachtung der Entstehungskontexte und -zeiten der deutenden Aussagen ist verständnisfördernd.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Relevanz der philosophischen und historischen Kontexte für die Theologie, • können kirchliche Vielfalt in ökumenischer Informiertheit deuten • können die Themen des Credos in aktualisierender Form entfalten • reflektierten die Bedeutung des Credos und andere tradierte „Kurzformeln des Glaubens“ und das, was damit ausgesagt werden kann • Entwickeln erste Zugänge zu den Theologien verschiedener Religionen
Baustein 03.1 2 SWS	Einführung in die Fundamentaltheologie: Menschen und ihre Gottessprachen
Inhalte	Mit zentralen Texten des 2. Vatikanischen Konzils werden Grundlinien einer fundamentalen Theologie, die von der Freiheit für die und in der Religion ausgeht, skizziert. Fundamentaltheologische Entwürfe werden eingeführt.
Baustein 03.2 2 SWS	Einführung in die Dogmatik: Traditionen, Übersetzungen, Krisen
Inhalte	Eine Einführung in die Glaubensthemen, die in dem Bekenntnistext gespeichert sind. Kontexte der tradierten Antworten und die Herausforderungen zeitgemäßer Übersetzung und Erschließung werden hier thematisiert.
Baustein 03.3 2 SWS	Einführung in die Theologie der Religionen: Religionswelten in der einen Schöpfung

Inhalte	Theologien entstehen in der Deutung von Welt angesichts überlieferter Offenbarungen. In der Begegnung mit Theologien anderer Glaubenswelten werden unterschiedliche Konzepte und Relationen auf Welt erkennbar. Theologie zwischen Religionen oder inter-religiöse Theologien werden hier vorgestellt und diskutiert.
Lehrformen	Seminare, Online-Lehre
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung dokumentiert.
Anzahl der Credits	10 Credits
Arbeitsaufwand	300 Stunden
Anzahl der SWS	6 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: PF/HA
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls und Semesterlage	1. bis 2. Semester

Modultitel	Praktische Theologie – Inspiriert und professionell gestalten
Nr.	M 04
Modulverantwortung	Prof. Dr. Annette Edenhofer
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Dieses Modul führt ein in Theorie und Praxis von dialogfähiger und damit selbstkritischer Religionskommunikation. Das kommunikative Ideal der Pluralitätssensibilität markiert den Anfang des Christentums und entscheidet heute über die Anschlussfähigkeit von Religion im im Gespräch mit Menschen verschiedenster Überzeugungen. Ziel ist es, religiöse Erfahrungen als hilfreiche Möglichkeit für ein persönlich wie sozial achtsames Leben in den Diskurs liberaler Demokratien einbringen zu können. Dazu werden Konzepte gewaltfreier Kommunikation in geistlicher wie säkularer Tradition für die Felder Schule und Sozialraum auf ihre Nützlichkeit hin befragt. Theologische Auskunfts-fähigkeit und ein Rollenverständnis für professionelle Religionskommunikation sind Basiskompetenzen für eine Didaktik in methodischer Vielfalt mit situativer Aufmerksamkeit. So kann religionspädagogische Führungsfähigkeit verschiedenste Lern- und Projektgruppen zu Partizipation, Selbstwirksamkeit und Konfliktfähigkeit inspirieren.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen Konzeption und Selbstverständnis der Praktischen Theologie als Theorie und Praxis einer dialogischen, intersubjektiven Beziehung zwischen Religion und Lebenswelt begründet dar und diskutieren sie im Horizont aktueller Analysen zu Religion und gesellschaftlichen Entwicklungen;

	<ul style="list-style-type: none"> • erklären die wissenschaftstheoretische Selbstverortung der Religionspädagogik als Theologie wie als Pädagogik in ihrer Beziehung zur Praktischen Theologie; • wissen um historische Entwicklungslinien der Religionspädagogik wie der Praktischen Theologie und können beide anhand zentraler Konzeptionsmodelle darstellen und kritisch beurteilen; • differenzieren zwischen schulischen und außerschulischen Lernorten religiöser Bildung sowie praktisch-theologischen Handelns, zeigen Gemeinsamkeiten und Unterschiede auf und erklären ihre Bedeutung.
Baustein 04.1 2 SWS	Grundlagen der Praktischen Theologie
Inhalte	Praktische Theologie nutzt das Theoriewissen der biblischen, systematischen und komparativen Theologien zur reflektierten Gestaltung einer kirchlichen und gesellschaftlichen Friedenspraxis. Praktische Theologie nutzt Methoden der empirischen Sozialforschung und Sozialtheorie, um Teilhabekrisen zu beschreiben und Inklusionsprozesse zu animieren. Die milieusensible Rede von Gott hat deshalb verschiedenste Perspektiven, kommt aber in ihrem emanzipatorischen Charakter überein: Die Befreiung von körperlicher, psychischer und gesellschaftlicher Gewalt im Dienst an der Entwicklung der eigenen Fähigkeiten prägt die politische Befreiungstheologie, der Befreiungstheologie der Behinderung, die feministische Theologie genauso wie die Theologie der verletzlichen Körper oder die Kindertheologie.
Baustein 04.2 2 SWS	Grundlagen der Religionspädagogik
Inhalte	Religionspädagogik reflektiert die alters- und zielgruppenerechte Religionskommunikation auf der Basis einer Anthropologie, die den Menschen als Geschöpf Gottes und als Einheit von Körper, Leib und Geist deutet. Im Horizont einer überzeugungspuralen, globalisierten Welt will Religionspädagogik zur Netzwerkarbeit mit anderen Akteur*innen befähigen, die aus der Spiritualität des Wohlwollens den ökosozial gerechten Frieden mitentwickeln wollen. Dieses Lernziel soll methodisch-didaktisch anschlussfähig für die verschiedenen Lernfelder von Kita, Schule und Gemeinde im Sozialraum kommuniziert werden können.
Baustein 04.3 2 SWS	Grundlagen der Religionsdidaktik
Inhalte	Religionsdidaktik als Lehre vom Lehren, hier von Religion, reflektiert die Resonanzfähigkeit von Methodensets, einmal mit Blick auf spezifische Zielgruppen in ihren psycho-sozialen Situationen und mit Blick auf das gesetzte Lernziel. Mit der Anthropologie vom Menschen als Einheit von Körper, Leib und Geist verbindet sich das Didaktik-Ideal, alle Dimension methodisch anzusprechen und Spannung zwischen Wissensvermittlung und Persönlichkeitsbildung zu halten. Eine altersgerechte Didaktik beachtet entwicklungspsychologische Bedingungen. Eine situations- und lernfeldsensible Didaktik kann gruppendynamische Prozesse analysieren und mitgestalten.
Lehrformen	Seminare

Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung dokumentiert.
Anzahl der Credits	10 Credits
Arbeitsaufwand	300 Stunden
Anzahl der SWS	6 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: HA/mP
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls und Semesterlage	2. bis 3. Semester

Modultitel	Ethik und Anthropologie und ihre praktische Relevanz
Nr.	M 05
Modulverantwortung	Prof. Dr. Annette Edenhofer
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Die Kenntnis aktueller Ethik-Debatten und deren Begründung gemäß der Ethik-Paradigmen „Tugend – Pflicht – Utilitarismus - Kontrakt – Diskurs“ ermöglicht, für Optionen normativ richtigen Handelns zu argumentieren gemessen am Ideal der Unantastbarkeit der Würde des Menschen und der Bewahrung der Schöpfung. Ethik-Diskurse um legitimes Sollen wurzeln in der Frage nach den Bedingungen des Menschseins zwischen Kreativität und Verletzlichkeit. Das Wissen um anthropologische Entwürfe befähigt, normativ widerstreitende Positionen diskursfähig zu halten und gewaltfrei Kritik zu üben an intoleranten Haltungen wie Rassismus, Populismus und Gewalttendenzen von Religionen.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen die unhintergehbare Relevanz von Menschenbildern für die professionelle Praxis religionspädagogischen Arbeitens und können sie unter Zuhilfenahme philosophischer wie theologischer Traditionen deuten und reflektieren; • erkennen den moralisch-normativen Gehalt religionspädagogischer Arbeit, können ihn unter Rücksicht philosophischer Ethiktheorien reflektieren und auf Standardsituationen der Sozialen Arbeit (Bilden, Beraten, Betreuen, Erziehen, Organisieren usw.) beziehen; • kennen Inhalte und Methoden der Anthropologie und sind in der Lage, eigene und fremde, latente und explizite, beschreibende wie normativ gehaltvolle Menschenbilder zu entdecken; • können Maßstäbe der Kritik entwickeln und anwenden, kennen ausgewählte moralisch relevante Themen und Handlungssituationen religionspädagogischen Handelns;

	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen die Notwendigkeit kritisch-konstruktiver Reflexion moralischer Vorannahmen, Dimensionen und Implikationen der Religionspädagogik; • kennen wichtige ethische Grundbegriffe und Ethiktheorie in ihrer Relevanz und wissen um zentrale Fragen der Berufsethik und können sich dazu begründet und argumentativ positionieren.
Baustein 05.1 2 SWS	Paradigmatische Ethik-Debatten
Inhalte	In Bezugnahme auf ausgewählte Ethiktheorien soll das Verständnis der Religionspädagogik entfaltet und in deren Standardsituationen konkretisiert werden. Dabei soll auch eine kritische Reflexion heimlicher normativer Agenden ermöglicht werden, die die Soziale Arbeit seit ihren Ursprüngen begleitet und damit teilweise schwerwiegend moralisch korrumpiert haben. Insbesondere werden die menschenrechtsethischen Grundlagen entfaltet und für die Präzisierung ihrer normativen Schlüsselbegriffe wie Autonomie/Selbstbestimmung, Sorge/Fürsorge usw. herangezogen.
Baustein 05.2 2 SWS	Anthropologie im Gespräch
Inhalte	Auf der Grundlage wichtiger Motive und ausgewählter Theorien erziehungswissenschaftlicher, philosophischer und theologischer Anthropologie entwickeln die Studierenden ein Bewusstsein für die Bedeutung von Auffassungen über den Menschen (bzw. „Menschenbilder“). In der Praxis implizit vorhandene Menschenbilder sollen offengelegt sowie auf ihre Relevanz und Gefahren hin kritisch reflektiert werden können.
Baustein 05.3	Einführung in die Pastoralpsychologie
Inhalte	Als Teildisziplin der Pastoraltheologie beschäftigt sich die Pastoralpsychologie mit dem Dialog theologischer und psychologischer Perspektiven auf menschliches Verhalten und Erleben. Daraus ergeben sich neue Perspektiven und Möglichkeiten für seelsorgliches Handeln. Der Baustein führt in die Pastoralpsychologie ein und zeigt, wie sich humanwissenschaftliche Sichtweisen mit christlicher Spiritualität verschränken und welche Möglichkeiten sich daraus ergeben, kommunikative Situationen und beratende Seelsorge verantwortet zu gestalten.
Baustein 05.4 1 SWS	Prävention zum Schutz vor sexualisierter Gewalt
Inhalte	Die Prävention von sexualisierter Gewalt ist eine wichtige Anforderung an alle sozialen Professionen. Ausgehend von Begriffsdefinitionen, der Differenzierung unterschiedlicher Ausprägungen von sexualisierter Gewalt und deren Ausmaß werden Strategien von Täter*innen, die Psychodynamiken der Betroffenen, die Dynamiken in Institutionen sowie begünstigende institutionellen Strukturen in den Blick genommen. Dabei findet auch eine Einführung in Straftatbestände und weitere einschlägige rechtliche Bestimmungen statt. In der pädagogischen Prävention werden Ansätze vorgestellt und erarbeitet, wie durch bestimmte Erziehungshaltungen und Erziehungspraxis Kinder und Jugendliche gestärkt und Täter*innen die Anknüpfungspunkte für Anbahnungsprozesse entzogen werden können. Die institutionelle Prävention zeigt Möglich-

	keiten auf, wie Einrichtungen durch die partizipative Erarbeitung eines institutionellen Schutzkonzeptes das Risiko von sexualisierter Gewalt nachhaltig reduzieren können. Handlungsleitfäden und Verfahrenswege für den Umgang mit Verdacht stellen die Hilfen für Betroffene, ihre Angehörigen und die betroffenen Institutionen in den Mittelpunkt.
Lehrformen	Vorlesung, Seminar, Online-Lehre
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung dokumentiert.
Anzahl der Credits	10 Credits
Arbeitsaufwand	300 Stunden
Anzahl der SWS	6 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Kl
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls und Semesterlage	2. und 3. Semester

Modultitel	Grundlagen der Erziehungswissenschaft und der Psychologie
Nr.	M 06
Modulverantwortung	Prof. Dr. Andreas Leinhäupl
Modulstatus	Wahlpflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Die Modul reflektiert Grundzüge der Erziehungswissenschaften als Debatte um Freiheitsgrade von Bildungskonzeptionen zwischen Prägung, Einübung und Befähigung gemessen am Ziel persönlicher sowie gesellschaftlicher Integrität. Das Wissen um historische Entwicklungslinien sowie um den aktuellen normativen Diskurs zu anthropologischen und soziale Bedingungen von Bildung und Erziehung informiert auch religionspädagogisches Handeln hilfreich darüber, wie das Projekt der Menschenrechte und der Bewahrung der Schöpfung weiter vorangetrieben werden kann. Die Auseinandersetzung mit Grundlagen der Psychologie liefert Wissen über die nachhaltige Prägung durch die frühkindliche Ambivalenzkrise zwischen Kooperationsfähigkeit und Angriffsimpuls. Die Kenntnis der Mechanismen kann zu nachhaltiger Weltgestaltung und zum konstruktiven Umgang mit persönlichen und sozialen Konflikten befähigen und die Transformation zu gerechtem Frieden fördern.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen grundlegende erziehungswissenschaftliche Begriffe und Denkfiguren • kennen ausgewählte Theorieansätze und Konzepte von Bildung und Erziehung • reflektieren die spezifischen Sichtweisen auf erzieherische Verhältnisse

	<ul style="list-style-type: none"> • besitzen ein systematisches Wissen und Verständnis der entwicklungspsychologischen Grundlagen • kennen Stärken und Schwächen der verschiedenen psychologischen Perspektiven auf das Erleben und Verhalten von Menschen • verstehen und begründen menschliche Verhaltensweisen in ihrem sozialen Kontext
Baustein 06.1 2 SWS	Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft
Inhalte	Der Baustein führt in Grundfragen des erziehungswissenschaftlichen Diskurses und des professionstheoretischen Nachdenkens ein. Studierende erwerben ein systematisches Wissen und Verständnis der erziehungswissenschaftlichen Grundlagen pädagogischen Denkens und Handelns und können dies im Blick für die religionspädagogischen Handlungsfelder Schule und pastorale Räume reflektieren.
Baustein 06.2 2 SWS	Grundlagen der Entwicklungspsychologie
Inhalte	Theorie und Praxis der Religionspädagogik erfordern multidisziplinäre Zugänge. Demzufolge beinhaltet dieser Baustein eine Einführung in psychologisches Denken und die Reflexion seiner Bedeutung für die Religionspädagogik an ausgewählten Beispielen. Entwicklungs- und sozialpsychologische Theorie ist notwendig, um menschliche Erlebens- und Verhaltensweisen in ihrem sozialen Kontext sowie in ihrer individuellen Genese zu verstehen. Möglichkeiten und Grenzen psychologischer Erklärungsansätze und Hilfeangebote werden auf der Basis gesellschaftlicher Herausforderungen diskutiert.
Lehrformen	Vorlesung, Seminar
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung dokumentiert.
Anzahl der Credits	10 Credits
Arbeitsaufwand	300 Stunden
Anzahl der SWS	4 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Ref/HA/GA/mP
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls und Semesterlage	2. und 3. Semester

Modultitel	(Sozial)politische und (kirchen)rechtliche Bedingungen als Rahmung religionspädagogischen Handelns
Nr.	M 07
Modulverantwortung	Prof. Dr. Andreas Leinhäupl
Modulstatus	Wahlpflicht

<p>Modulinhalte und Qualifikationsziele</p>	<p>Das Modul führt ein in die Logiken der verschiedenen Bereiche von religionspädagogischem Handeln: Auftrag, rechtliche Rahmenbedingungen von Schule und die in ihr möglichen Interaktionen. Wer und was bestimmt Sozialräume, die als pastorale Räume konzipiert werden, ihre gesellschaftlichen, politischen, ökonomischen und rechtlichen – v.a. auch kirchenrechtlichen – Dynamiken?</p> <p>Es geht um die Vermittlung politischer und ökonomischer Grundkenntnisse sowie weiterer Rahmenbedingungen der sozialen Sicherungssysteme bzw. des Wohlfahrtsstaates in Deutschland. Weiterhin wird die Stellung der religionspädagogischen Handlungsfelder innerhalb der Sozialpolitik beleuchtet und Anknüpfungspunkte für eine politische Professionalität herausgearbeitet.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben grundlegende Kenntnisse über Sozialpolitik und über das System der sozialen Sicherung sowie die historischen Entwicklungen der Sozialpolitik in Deutschland • können sozialpolitische Entwicklungen beobachten und analysieren und die Handlungsfelder der Religionspädagogik innerhalb der Sozialpolitik verorten • sind mit grundlegenden theoretischen Ansätzen der Sozialpolitik vertraut und können diese hinsichtlich deren Einflussnahme auf professionelles Handeln einschätzen • wissen um die Zusammenhänge zwischen Ökonomie und Sozialstaat und kennen aktuelle sozialpolitische und sozialarbeitspolitische Herausforderungen • Kennen Struktur und Grundlagen des Kirchenrechts und können verschiedene kirchliche Gegebenheiten in einen kirchenrechtlichen Rahmen einordnen
<p>Baustein 07.1</p>	<p>Soziologische Grundlagen</p>
<p>Inhalte</p>	<p>Die Soziologie diskutiert vier Fragen: 1. Wie ist soziale Ordnung möglich? Was hält die Gesellschaft zusammen? Welche Bindungsmechanismen und welche sozialen Strukturen oder Systeme sorgen für den Zusammenhalt der Gesellschaft? 2. Was ist soziales Handeln? Warum handeln einzelne Menschen und wie ist gemeinsamen Handeln (Interaktion) möglich? 3. Was ist sozialer Wandel? Wie verändern sich Gesellschaften oder gesellschaftliche Teilbereiche? Welche gesellschaftlichen Transformationen kennzeichnen die moderne Gesellschaft? 4. Was sind soziale Probleme und wie entstehen sie? Welche gesellschaftlichen und strukturellen Bedingungen sind mit sozialen Problemen einzelner verbunden? Was bedeutet Armut, Individualisierung, kultureller Sinnverlust und Ungerechtigkeit für das Leben von Menschen und wie kann man in religionspädagogischen Handlungsfeldern darauf reagieren?</p>
<p>Baustein 07.2 2 SWS</p>	<p>Sozialpolitische Grundlagen</p>
<p>Inhalte</p>	<p>Der Baustein vermittelt grundlegende Kenntnisse über Sozialpolitik und Wohlfahrtstaatlichkeit in Deutschland. Ein beson-</p>

	deres Augenmerk liegt dabei auf der Wechselwirkung zwischen Kapitalismus und sozialer Demokratie sowie der Ebene der kommunalen Sozialpolitik. Unterschiede und Eigenlogik verschiedener Sozialstaats- und Sozialpastoralprogrammatiken werden analysiert und in Bezug gesetzt zur Option für die Armen als Leitlinie kirchlichen Handelns.
Baustein 07.3 1 SWS	Rechtliche Grundlagen der Bildungseinrichtungen und des schulischen Unterrichts
Inhalte	In diesem Baustein erschließen sich die Studierenden juristische Grundlagen. Dabei geht es u.a. um die besondere Stellung, die der schulische Religionsunterricht bereits durch das Grundgesetz und seiner Konkretisierung in kirchenrechtlichen Vorschriften hat, aber eben auch um die in Grundgesetz, Landesverfassungen und Schulgesetzen festgelegten (Grund)Rechte und Pflichten von Lehrenden, Lernenden sowie von Eltern und Erziehungsberechtigten, die das Verhältnis aller Beteiligten in der Schule maßgeblich prägen.
Baustein 07.4 1 SWS	Grundzüge des Kirchenrechts
Inhalte	Ergänzend zu Baustein 07.3 eignen sich Studierende in 07.4 die Grundlagen des Kirchen- und Verfassungsrechtes der katholischen Kirche an und vertiefen, ausgehend vom „Codex Iuris Canonici“ rechtliche Fragen zu ihrer Bedeutung für das religionspädagogische Handeln.
Lehrformen	Seminare, Online-Lehre
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung dokumentiert.
Anzahl der Credits	15 Credits
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Anzahl der SWS	6 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Ref/HA/GA/mP
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls Semesterlage	3. und 4. Semester

Modultitel	Religiöse Phänomene der pluralen Lebenswelten
Nr.	M 08
Modulverantwortung	Prof. Dr. Andreas Leinhäupl
Modulstatus	Wahlpflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	Religionen in Vielfalt gehören zu postsäkularen Gesellschaften. Die Religions- und Glaubensdimensionen interagieren in vielfältigen Kommunikationen in der Gesellschaft. Das Modul führt ein, die Bedeutung von „Religionsproduktivität“ zu betrachten, mit Hilfe historischer bzw. politikwissenschaftlicher Expertise kritisch zu reflektieren, zu deuten und in Kommunikation bringen zu können.

	<p>Allgemeine Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen aktuelle, relevante Studien zu Kirche und Christentum in der Gesellschaft und analysieren und diskutieren sie kritisch, indem sie sie als Herausforderung für die Praktische Theologie heute verstehen; • reflektieren die Ergebnisse der Studien und ihre eigenen Überlegungen im Hinblick auf ihre Bedeutung für die eigene Rolle und das diakonische Handeln im Spannungsfeld von Subjekten und Orten der Praktischen Theologie in Kirche und Gesellschaft; • setzen sich mit Erscheinungs- und Ausdrucksformen anderer Religionen und weltanschaulichen Signaturen heutiger Lebenswirklichkeit auseinander und diskutieren und interpretieren sie kriterienorientiert auf ihre Relevanz für Sinn und Lebensweltorientierung hin.
Baustein 08.1 1 SWS	Kirche und Christentum in der Moderne
Inhalte	<p>Kirche und Christentum in der Moderne befinden sich im Wandel. Damit sind die Bedingungen dieser Transformation sozialwissenschaftlich und theologisch zu benennen. Kirche als Akteurin im Diskurs der postsäkularen Gesellschaften kann ihren Relevanzverlust zum Anlass für die Suche nach neuer Anschlussfähigkeit nehmen - im Dienst an ihrer Botschaft von gewaltfreier Weltgestaltung als Gottesdienst. Aktuell wird der Verlust der kulturellen Vormachtstellung nicht mehr rein kulturpessimistisch gedeutet als „heiliger Rest gegen den Rest der Welt“. Die Institution Kirche übt sich anfanghaft in Selbstkritik des eigenen Machtmissbrauchs und anerkennt die Folgen: Die eigene Gewalt stört die Kommunikation des Evangeliums. Diese Diagnose kann eine neue Fokussierung auf die Friedenbotschaft fördern. Die Welt wachsender Ungleichheit markiert eine planetarische Zerreißprobe, die theologisch als Glaubenskrise zu deuten ist. Die Kirche verursacht diese Krise mit und kann zugleich bei ihrer Bewältigung helfen, wenn sie sich in ihre Rolle der Dialogpartnerin einfindet.</p>
Baustein 08.2 1 SWS	Religion in pluralen Lebens- und Alltagswelten
Inhalte	<p>Religionskommunikator*innen in pluralen Lebenswelten lernen, ihre Botschaft als Dialogpartnerin in gesellschaftliche Diskursen zur Gewaltvermeidung und zur Förderung von Fähigkeiten einzubringen. Für die christlichen Kirchen ergibt sich aus der schöpfungstheologischen Perspektive der <i>Einen Welt</i> eine genuine Wertschätzung von Diskursen zwischen verschiedenen Religionen, Weltanschauungen und Kulturen. Wenn religionspädagogisches Handeln spirituelle Persönlichkeitsentwicklung und politisches Handeln fördern will, verlangt dieses Bildungsziel in Krisen Konfliktfähigkeit in Theorie und Praxis, um Kreativität in Vielfalt von Herrschaftsdiskursen unterscheiden zu können.</p>
Baustein 08.3 1 SWS	Theologisch reflektiertes Leadership: Macht und Ökologie
Inhalte	<p>Theologie reflektiert persönliche Spiritualität als Fähigkeit zur Selbstführung. <i>Servant Leadership, dienende Führung</i>, fokussiert die Fähigkeit, durch persönliche Integrität sozialsensibel</p>

	handeln zu können. Die Friedenstraditionen der Religionen kommen mit der aristotelischen Tugendethik darin überein, dass gelingendes Leben in der Fähigkeit besteht, dem Gemeinwohl proaktiv dienen zu wollen. Spirituelles Leadership analysiert die Bedingungen gesellschaftlicher Transformation, um eine Welt der Ungleichheit in einen Ort kosmopolitischer Fairness überführen zu können. Hier erhalten Religionskommunikator*innen Reflexion und Inspiration für ihr professionelles Handeln. Sie sind Führungspersönlichkeiten in Kita, Schule, Gemeinde, auf den Feldern der Sozialen Arbeit, in Politik und Wirtschaft.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung dokumentiert.
Anzahl der Credits	5 Credits
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Anzahl der SWS	3 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: KI
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls Semesterlage	3. und 4. Semester

Modultitel	Theologische Kommunikation im Religionsunterricht
Nr.	M 09
Modulverantwortung	Prof. Dr. Annette Edenhofer
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Dieses Modul reflektiert Bedingungen pluralitätssensibler Religionskommunikation auf dem Feld Schule/pluralitätssensiblen RUs. Unterrichtsthemen, ihre Didaktik, (aber auch die Mitgestaltung des Schullebens) werden in zweifachem Anspruch gedeutet: als wissenschaftlich begründete Reflexion religiösen Lernens und als die Reflexion des Lehrens religiösen Lernens im postsäkularen Umfeld. Dialogfähige Religionspädagogik will partizipatives Unterrichten in authentischer Lehrrolle fördern und kooperative Lehrformate mit Vertreter*innen anderer Religionen und Spiritualitäten entwickeln. Zur Vorbereitung auf die schulpraktischen Studien werden Qualitätskriterien für Religionsdidaktik begründet und für den Unterrichtsprozess „Planen – Gestalten – Evaluieren“ auf den spezifischen Nutzen hin analysiert.</p> <p>Zu diesem Modul gehören auch schulpraktische Studien, bei denen eigene Unterrichtserfahrungen mit den Lehrveranstaltungen eng verknüpft sind und am Schulstandort fachlich begleitet werden.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen die aktuellen religionspädagogischen Prinzipien in ihrer Bedeutung, kennen ihre theologische wie

	<p>bildungstheoretische Begründung und können dazu kritisch Stellung beziehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind vertraut mit den Bezugswissenschaften (Pädagogik, Psychologie, Soziologie) der Religionspädagogik und können Forschungsbeiträge dieser Disziplinen mit religionspädagogischen Erkenntnissen vernetzen • sind in der Lage, wichtige Stufenmodelle religiöser Entwicklung darzustellen, und sie als Voraussetzung für den religionspädagogischen Vermittlungsprozess zu begreifen • Vor diesem Hintergrund erklären und vertreten sie theoretisch die Bedeutung von religiöser Bildung und sind in der Lage, Kompetenzziele religiöser Erziehung zu benennen und diese in ihrer Bedeutung für den religiösen Bildungsprozess zu beurteilen, bilden vor dem Hintergrund ihrer eigenen reflektierten, biographischen Entwicklung ein Problembewusstsein für eine professionelle Identität als Religionslehrer/-in aus und können dies sachorientiert und sprachlich angemessen reflektieren
Baustein 09.1 2 SWS	Die Professionalität von Religionslehrer*innen: Fachtheoretische Vorbereitung
	Die Professionalität von Religionslehrer*innen besteht in zielgruppenorientierter, methodisch und gruppendynamisch stimmiger Kommunikation von Lernzielen. Einzelne Lernziele lassen sich auf zwei Pole der Lehre hinordnen, auf Persönlichkeitsentwicklung und auf die Vermittlung von Religionswissen. In Kenntnis der Anforderungen von Rahmen- und Lehrplänen des Fachs Religion soll sich die Fähigkeit entwickeln, mit einer anschlussfähigen Unterrichtsplanung das Interesse der Schüler*innen an ihrer ganzheitlichen Bildung zu fördern und die eigene Lehre*innenpersönlichkeit zu profilieren.
Baustein 09.2 4 SWS	Didaktik und Methodik des Religionsunterricht (I): planen, gestalten, reflektieren
Inhalte	Im Anschluss an die in Baustein 08.3 genannten Qualitätskriterien werden Planungsentwürfe auf methodisch-didaktische Konsistenz geprüft - gemessen an Lernzielen und den Fähigkeiten einer Lerngruppe. Es werden alternative Planungspfade mit Blick auf verschiedene gruppendynamische Situationen mitentworfen. So kann das Methodenrepertoire gemessen am eigenen Persönlichkeitsprofil authentisch erweitert werden. Die Auswertung der Unterrichtspraxis erfolgt anhand der Methode des kollegialen Feedbacks. So kann der Horizont jeder Akteur*in durch andere Fachperspektiven erweitert werden. Ziel von Planung und Evaluation ist eine „Resonanzpädagogik: Wenn es im Klassenzimmer knistert“ (vgl. Hartmut Rosa).
Baustein 09.3 1 SWS	Vorbereitung, Begleitung und Reflexion Schulpraktische Studien (I)
Inhalte	Dieser Baustein versteht sich als Vorbereitungs- und Begleitseminar für die Schulpraktischen Studien (I). Hier werden Strukturen und Inhalte besprochen und alle organisatorischen Fragen geklärt. Die Lehrenden dieses Bausteins sind die Ansprechpartner*innen für die Studierenden sowie für die Men-

	tor*innen in der jeweiligen Schule. Sie koordinieren den Einsatz, stehen für Fragen zur Verfügung und werten gemeinsam mit den Studierenden die Hospitationstage in der Schule aus.
Baustein 09.4	Schulpraktische Studien (I) – in Verbindung mit 9.1, 9.2, 9.3
Inhalte	Die schulpraktischen Studien (I) tragen dazu bei, dass künftige Religionspädagog*innen die Rolle der*des Religionslehrer*in wahrnehmen und in ihrer Bedeutung reflektieren und einen Eindruck des Lebensraumes Schule in seiner Bedeutung für die religiöse Entwicklung, Erziehung und Bildung der Schüler*innen gewinnen. Erste kleine Lehrexperimente in religionsdialogischer Haltung sollen geplant, durchgeführt und reflektiert werden. In Verbindung mit den Kontaktezeiten der Bausteine 9.1, 9.2 und 9.3 finden 5 Arbeitstage (im Vollzeitmodus, 40 Stunden, davon mindestens 20 Stunden in einer Schule) statt. Die Einzelheiten sind in der „Richtlinie zu den praktischen Studienanteilen“ geregelt.
Lehrformen	Seminare, Praxisbausteine
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie durch dem Teilnahmenachweis über die Praxistätigkeit im Rahmen der Schulpraktischen Studien (I) dokumentiert.
Anzahl der Credits	15 Credits
Arbeitsaufwand	450 Stunden
Anzahl der SWS	7 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: HA/Pf/Ref
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls Semesterlage	3. und 4. Semester

Modultitel	Glaubenskommunikation in pastoralen Räumen
Nr.	M 10
Modulverantwortung	Prof. Dr. Andreas Leinhäupl
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	Glaubenskommunikation vollzieht sich auf allen Handlungsfeldern der Pastoral als intra- und interpersonales Ereignis von Lernen und Lebensgestaltung. Auch Kirche ist eine lernende Organisation. Das Modul vermittelt Wissen, um innerhalb der Chancen und Grenzen institutioneller Kommunikation lebensförderlich handeln zu können. Pastorale Handlungsfelder ergeben sich aus der Pflege und der experimentierfreudigen Entwicklung bestehender Räume von Glaubenskommunikation: in Liturgie, Katechese, Jugend-, Gemeinde- und Sozialpastoral sowie aus Vernetzungen mit Schulpastoral und Akteuren der kategorialen Seelsorge im Pastoralraum. Umgekehrt ergeben sich pastorale Aufgaben nach Ressourcen und Bedarfen im Sozialraum: im solidarischen Engagement z.B. zur Gestaltung von Prozessen der Inklusion und Partizipation.

	<p>Zu diesem Modul gehören auch pastoralpraktische Studien, bei denen eigene Erfahrungen in pastoralen und sozialen Handlungsfeldern mit den Lehrveranstaltungen eng verknüpft sind und am jeweiligen Standort fachlich begleitet werden.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • werden in die Lage versetzt, die Inhalte der praktisch-theologischen Studienfächer im Blick auf die pastorale Praxi zu reflektieren • sollen verstehen, wie sich die pastorale Praxis konkret in individuellen und sozialen Situationen vollzieht • lernen pastorale und religionspädagogische Tätigkeiten kennen und nähern sich einer möglichen künftigen Berufsrolle an • erhalten erste Einblicke in Methoden pastoralen Handelns: z.B. Gesprächsführung, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit, Medienarbeit, liturgische Formen, bibel-pastorale Umsetzungsangebote • nehmen Kontakt mit verschiedenen Zielgruppen in den sozialen und pastoralen Räumen auf • sind in der Lage, die Erfahrungen in der Pastoral zu reflektieren und kritisch zu hinterfragen
Baustein 10.1 2 SWS	Grundlagen und Zielgruppen der Glaubenskommunikation
	Der Baustein führt in die Grundvollzüge der Gemeindepastoral ein (Verkündigung, Liturgie, Diakonie, Koinonia) und vermittelt Kenntnisse über wichtige Strukturen und Orte des gemeindepastoralen Handelns. Dabei geht es v.a. darum, die verschiedenen Zielgruppen (z.B. verschiedene Altersgruppen oder thematisch und strukturell besonders innovative Ansätze) etwas genauer unter die Lupe zu nehmen und hier die Möglichkeiten und Grenzen pastoraler Arbeit auszuloten.
Baustein 10.2 2 SWS	Bibelpastoral in Kita, Schule und pastoralen Räumen
Inhalte	Die pastorale Praxis braucht eine deutliche Option für die Bibel. Als Urkunde des Glaubens und damit als zentrale Quelle darf die Bibel in der pastoralen Praxis (Schule eingeschlossen) deutlicher ins Zentrum gerückt werden. In diesem Baustein werden konkrete Umsetzungsmöglichkeiten und Methoden von Bibelpastoral gemeinsam erarbeitet und mit Blick auf die verschiedenen Handlungsfelder erprobt.
Baustein 10.3 1 SWS	Vorbereitung, Begleitung und Reflexion Pastoralpraktische Studien (I)
Inhalte	Dieser Baustein versteht sich als Begleitseminar für die Pastoralpraktischen Studien (I). Hier werden Strukturen und Inhalte besprochen und alle organisatorischen Fragen geklärt. Die Lehrenden dieses Bausteins sind die Ansprechpartner*innen für die Studierenden sowie für die Mentor*innen im jeweiligen pastoralen Einsatzfeld. Sie koordinieren den Einsatz, stehen für Fragen zur Verfügung und werten gemeinsam mit den Studierenden die Hospitationstage im pastoralen Einsatzfeld aus.
Baustein 10.4	Pastoralpraktische Studien (I) – in Verbindung mit 10.1, 10.2, 10.3

Inhalte	Die pastoralpraktischen Studien (I) tragen dazu bei, dass künftige Religionspädagog*innen einen ersten Eindruck von Aufgaben- und Organisationsstruktur von pastoralen Räumen, religionspädagogischen Handlungsfeldern in pastoralen Räumen, kategorialer Seelsorgedienste und diakonischen Handlungsfeldern gewinnen können. Tätigkeiten und Aufgabenfelder von Gemeindereferent*innen in den pastoralen Handlungsfeldern sollen exemplarisch wahrgenommen werden. In Verbindung mit den Kontaktezeiten der Bausteine 10.1, 10.2 und 10.3 finden 5 Arbeitstage (im Vollzeitmodus, 40 Stunden) statt. Die Einzelheiten sind in der „Richtlinie zu den praktischen Studienanteilen“ geregelt.
Lehrformen	Seminare, Praxisbausteine
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung durch dem Teilnahmenachweis über die Praxistätigkeit im Rahmen der Pastoralpraktischen Studien (I) dokumentiert.
Anzahl der Credits	15 Credits
Arbeitsaufwand	450 Stunden
Anzahl der SWS	6 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: HA/Pf/Ref
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls Semesterlage	4. und 5. Semester

Modultitel	Kommunikation und Rhetorik
Nr.	M 11
Modulverantwortung	Prof. Dr. Annette Edenhofer
Modulstatus	Pflicht (unbenotet)
Modulinhalte und Qualifikationsziele	Die Studierenden wissen um Bedingungen gelingender Kommunikation und Kooperation in religionspädagogischen Handlungsfeldern. Dazu gehört die „Kommunikation des Evangeliums“ in Pastoral und Seelsorge ebenso wie die Fähigkeit, öffentliche Beziehungen zu knüpfen und Interessen zu bekunden. In dieser Perspektive erwerben die Studierenden Grundlagen der Gesprächsführung und werden sensibel für beziehungsförderliche Aspekte menschlicher Kommunikation. Darauf aufbauend wird in spezifische Fragen der Kommunikation und Kooperation in Gruppen und Teams eingeführt. Dabei wird auch auf die spezifische Kommunikations- und Kooperations-situation im schulischen Praxisfeld eingegangen. Allgemeine Qualifikationsziele: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über handlungsrelevante kommunikationstheoretische Grundlagen und reflektieren sie kritisch

	<ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, das eigene kommunikative Verhalten zu reflektieren und sich das eigene Gesprächsverhalten bewusst zu machen • können Kommunikationsprozesse in ihrer Bedeutung für religionspädagogische Handlungsfelder darstellen und reflektieren • kennen Grundaspekte der Kommunikation und Kooperation in Gruppen und Teams und können sie auf Schule und pastorale Arbeitsfelder anwenden
Baustein 11.1 2 SWS	Kommunikation und professionelle Beziehungsgestaltung
Inhalte	Dieser Baustein vermittelt einen Überblick über Kommunikationstheorien, -modelle und Methoden, die biophile Kommunikation als Grundkompetenz von Pädagogik fördern wollen, einschließlich der Fähigkeit des konstruktiven Umgangs mit Kommunikationsstörungen. Neben der Wissensvermittlung von Konzeptionen bieten praktische Übungen Trainingsmöglichkeiten im Umgang mit herausfordernden Kommunikationssituationen und fördern die Herausbildung der religionspädagogisch kommunikationsfähigen Persönlichkeit.
Baustein 11.2 2 SWS	Gesprächsführung, Rhetorik, freies Sprechen
Inhalte	Dieser Baustein reflektiert Kriterien sachgerechter, kluger, beziehungssensibler, geistlicher, insgesamt zielführender Sprachfähigkeit. Die Kunst der Gesprächsführung, der Rhetorik, sowie des freien Sprechens kann anhand von Theorie und Modelle strategisch erschlossen werden, gewinnt aber volle Gestalt erst in Verbindung mit dem jeweiligen Persönlichkeitsprofil und dem Wunsch durch Wort und Körpersprache Welt gestalten zu wollen. Der Kurs analysiert exemplarisch Meisterstücke der Sprache, auch aus dem biblischen Repertoire, und bietet Raum für eigene Übungen.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie Teilnahmebescheinigung in M 06.2 und M 06.2 dokumentiert.
Anzahl der Credits	5 Credits
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Anzahl der SWS	4 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Klausur
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls Semesterlage	4. und 5. Semester

Modultitel	Gottesrede biblisch und systematisch erschließen und gestalten
Nr.	M 12
Modulverantwortung	Prof. Dr. Andreas Leinhäupl

Modulstatus	Pflicht
<p>Modulinhalte und Qualifikationsziele</p>	<p>Biblische Texte sprechen aus einer kulturell und religiös grundlegend anders geprägten Welt. Damit stellen sich fundamentale Fragen nach den Möglichkeiten gegenwartsangemessenen Verstehens und Erschließens biblischer Lebens- und Gottesvorstellungen. Ausgehend vom exegetischen Befund, dass das Erste Testament die Quelle des Gottesbildes Jesu darstellt, wird die Vielfalt der alttestamentlichen und neutestamentlichen Gottesreden reflektiert. Die Konturierung des Jesusbildes in ausgewählten Texten des Neuen Testaments und die damit zusammenhängenden spezifischen Jesusbotschaften werden erarbeitet.</p> <p>Die Ableitung des biblischen Bekenntnisses, die in theologischer Reflexion zur trinitarischen Gottesvorstellung führt, die als Geistkraft in Beziehung zu deuten ist, und die in verschiedenen Vorstellungs-, Sprach- und Bekenntnisformen zum Ausdruck gebracht wird. Ebenso ihre Skepsis, in Form der negativen Theologie, als Möglichkeit der Gottesrede, sind Gegenstand dieses Moduls.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben vertiefte Kenntnis der Theologien des Alten Testaments und können das Wirken Jesu in der Tradition prophetischen Handelns wahrnehmen; • können die Bedeutung des trinitarischen Gottesglaubens darlegen, haben Einsicht in die Bedeutung der Sensibilität für die Gottesfrage; • kennen unterschiedliche Gottes- bzw. Transzendenzkonzepte der Weltreligionen; • können das Proprium des christlichen Glaubens in einer multireligiösen Situation zum Ausdruck bringen.
<p>Baustein 12.1 3 SWS</p>	<p>Gottesrede in der Geschichte Israels: Exegese alttestamentlicher Texte</p>
<p>Inhalte</p>	<p>Der Baustein stellt prominente Zeugnisse für alttestamentliche Gottesbilder vor und entfaltet durch die Exegese der Texte wichtige Grundzüge biblischen Redens von Gott. Im Vordergrund stehen Vorstellungen wie seine Einzigkeit, sein Handeln in der Geschichte an Israel und der Welt durch Erwählung, Rettung, Strafe und Verheißung, seine Liebe zu Israel und sein Gerechtigkeitswille, aber auch seine Abgründigkeit.</p>
<p>Baustein 12.2 3 SWS</p>	<p>Jesus von Nazaret und die Botschaft vom Reich Gottes: Exegese neutestamentlicher Texte</p>
<p>Inhalte</p>	<p>Das Bekenntnis zu Jesus dem Christus bildet die Mitte des christlichen Glaubens. Der Baustein bietet eine exegetisch reflektierte Hinführung zu Jesus Christus als der maßgeblichen Gestalt des Christentums. Er beleuchtet anhand ausgewählter Texte aus dem Neuen Testament die Botschaft und das Werk des Jesus von Nazareth sowie die neutestamentliche Christuswahrnehmung und deren theologische Ausformung im Ur- und Frühchristentum.</p>
<p>Baustein 12.3 2 SWS</p>	<p>Christliche Rede vom dreieinen Gott</p>

Inhalte	Die Auffassung des einen Gottes, in dem von jeher Beziehung ist, sowohl im spekulativen Innen als auch in seinen Äußerungen zu den Betenden und zur Welt, ist Gegenstand des Bausteins. Mit bildtheologischen Impulsen wird die Veränderung von theologischen Vorstellungen vermittelt.
Baustein 12.4 2 SWS	Gottesrede in den Religionen
Inhalte	Der Baustein führt ein in die Gottesrede, die das Judentum in seiner Geschichtserfahrung im Umgang mit den Texten der Hl. Schrift entwickelt hat. Die Gottesrede im Islam, die im Umgang mit Koran und Hadithen u.a. gebildet wird. Nichttheistische Religionsprachen werden ebenfalls thematisiert.
Lehrformen	Seminare, Online-Lehre
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung dokumentiert.
Anzahl der Credits	15 Credits
Arbeitsaufwand	450 Stunden
Anzahl der SWS	10 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: HA/Ref
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls Semesterlage	4. bis 5. Semester

Modultitel	Sakramente und Liturgien - Formen von Symbolhandeln und ihre Wirkung
Nr.	M 13
Modulverantwortung	Prof. Dr. Christine Funk
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Liturgie als Kommunikationsgeschehen und Begegnungsereignis zwischen Gott und Menschen, ist konstituiert durch Rituale, die mit sprachlichen Handlungen (Gebeten) Gemeinschaft bilden. Assoziationen, Emotionen und Intuitionen werden gebildet und verbinden. In Form der Sakramente wird die Verbindung von Gott und Mensch ausgedeutet, indem das Leben des Menschen mit dem Leben Jesu Christi vermittelt wird; dies wird in Gottesdiensten zum Ausdruck gebracht. Möglichkeiten und Herausforderungen für ansprechende Gottesdienstformen und eine zeitgemäße Sakramentenpastoral werden unter Bezugnahme auf anthropologische, theologische und gesellschaftliche Aspekte ausgelotet und erprobt. Darin wird eine Deutungskompetenz angezielt, die für die „Sakramente des Alltags“ sensibilisiert.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele Die Studierenden</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • können Auskunft geben über die Bedeutung von Ausdrucksformen in Gottesdiensten im Hinblick auf das darin erschließbare Kommunikationsgeschehen • verstehen die Bedeutung des Glaubens, dass Gott in der Geschichte wirkt und sich auf die Welt einlässt, als grundlegend für ein Verständnis von Sakramentalität. • begreifen die Mehrdimensionalität des Sakramentenverständnisses als Ausdruck der vielfältig geglaubten Beziehungen zwischen Gott und Mensch • reflektieren die Herausforderungen einer subjektorientiert erschließenden Sakramentenpastoral • kennen Geschichte und Bedeutung der sieben Sakramente; • haben erste Erschließungserfahrungen gemacht im Hinblick auf „Sakramente des Alltags“; • haben Gestaltungserfahrungen in gottesdienstlichen Formen gemacht. • Kennen exemplarische Gebetsformen anderer Religionen
Baustein 13.1 2 SWS	Welt als Sakrament in Ritualen und Erzählungen
Inhalte	Die Denkfigur des Sakramentalen wird in ihren Bezügen zur Theologischen Anthropologie vorgestellt. Ihre theologische Entfaltung und christologische Verankerung sowie ihre kirchliche Kontextualisierung erklären die Zeichentheorie der allgemeinen Sakramentenlehre. Geschichte und Bedeutung der speziellen Sakramente und ihre Darstellungsformen werden vorgestellt. Aufmerksamkeit für Kommunikationszusammenhänge in der Sakramentenpastoral wird reflektiert und geübt.
Baustein 13.2 2 SWS	Liturgien als Handlungsorte
Inhalte	Liturgie als Darstellung des Kommunikationsgeschehen und Begegnungsereignis zwischen Gott und Mensch ist geschichtlich. Sie ist konstituiert durch Rituale, die mit sprachlichen Handlungen (Gebet, Gesängen) Gemeinschaft formen. In ihnen werden Assoziationen, Emotionen und Intuitionen gebildet, die als „kirchliche Praxis“ mit sozialen Auswirkungen z.B. auf Gender gelten können. Hier werden Wirkungen und Veränderungen beobachtet.
Baustein 13.3 1 SWS	Rituale in der interreligiösen Ökumene
Inhalte	Gebete, Gottesdienste mit anderen an anderen Orten, stellen neu die Frage nach Bedeutung von Texten und Zeichenhandlungen, die geteilt werden. Zu würdigen ist gemeinsames Leben in gemeinsamen Lebenssituationen wie biographischen Übergängen z.B. in der Schule, an Lebenswenden, die in verschiedenen Deutungshorizonten wahrgenommen und zum Ausdruck gebracht werden können. Hier geht es um das Kennenlernen von Gebeten und Gebetsformen in der Begegnung mit anderen Konfessionen und Religionen.
Lehrformen	Seminare, Online-Lehre
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine

Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung dokumentiert.
Anzahl der Credits	10 Credits
Arbeitsaufwand	300 Stunden
Anzahl der SWS	5 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: HA/Ref/GA
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls Semesterlage	5. bis 6. Semester

Modultitel	Biographie, Religiosität und Lebenswenden
Nr.	M 14
Modulverantwortung	Prof. Dr. Christine Funk
Modulstatus	Pflicht (unbenotet)
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Religiosität als die individuelle Aufmerksamkeit für Erfahrungen der Selbsttranszendenz, die sich in vielfältiger Form artikulieren lassen. Spiritualität als Praxis, Sprach- und Tathandeln in Situationen zu realisieren, in denen in Verbundenheit mit anderen oder anderem kommuniziert wird. Religiöse Rede als religionssensible Lebensdeutung im Horizont christlicher Gottesrede kann nur als respektvolles Hören und Sprechen gelingen. Die Studierenden entwickeln ein vertieftes Bewusstsein für die eigene und ein Verständnis für andere Konfessionen, um auf dieser Grundlage konfessionsbewusst und differenzsensibel religionspädagogisch tätig zu werden.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen den Menschen als Wesen des Angesprochen-seins und reflektieren die Bedeutung der Wahrnehmung von Erfahrungen der Selbsttranszendenz; • haben Einsicht in die Bedeutung des Ausdrucks von Erfahrungen der Selbsttranszendenz in Gesten, Handlungen, Zeichen, Symbolen; • erkennen in Formen von christlichen Ausdruckshandlungen und Gesten die Verbindung von Körper und Geist und ihrer christlichen Deutung; • kennen die großen Familien der christlichen Spiritualität mit Beispielen; • kennen Formen der Gottsuche in anderen Religionen, können einige Berührungspunkte der Religionen nennen; • haben Erfahrungen mit der religionssensiblen Lebensdeutung in respektvollem Sprechen gemacht; • wissen um die Bedeutung des respektvollen Sprechens in interreligiösen Kontexten.
Baustein 14.1 2 SWS	Spiritualität der Begegnung
Inhalte	Dieser Baustein bietet die Möglichkeit, die Vielfalt der Formen christlicher Spiritualität in historischer Perspektive kennen zu

	lernen. Die Unterscheidungslinien bilden z.B. Gender, Formen der Nähe bzw. Formen des Absonderns oder Funktionen, die die einzelnen Spiritualitäten erfüllten. Personen, die die Spiritualitäten repräsentieren, werden vorgestellt. Die Frage nach spiritueller Machtausübung wird thematisiert
Baustein 14.2 2 SWS	Biografische Praxis zwischen Frieden und Gewalt
Inhalte	Dieser Baustein reflektiert Erfahrungen mit Gewalt und Frieden im Verlauf der eigenen Biografie und deutet sie anhand verschiedener Modelle von kreativer Befähigung und destruktiver Gewalt. Philosophische, theologisch, psychologische und politische Theorien zu Gewalt und Versöhnung sollen auf ihre Dienstleistung mit Blick auf Diagnose und Lösungswege analysiert werden. Ziel ist es, persönliche Dispositionen und Dynamiken sowie den Einfluss sozial-politischer Umstände wahrnehmen zu lernen, um einen religionspädagogisch professionellen Leitungsstil entwickeln zu können.
Baustein 14.3	Deutungen des Todes: Von Schuld und Scheitern zur Verwandlung
Inhalt	Dieser Baustein reflektiert Sterben als existentiellen Lebensvollzug und analysiert die Auseinandersetzung mit Schuld, Scheitern und der Hoffnung auf Verwandlung im Körpertod. Profunde Verlusterfahrungen analog als Tode im Leben zu begreifen, ermöglicht die Einübung in die Kunst des Loslassens und befähigt zur Begleitung Trauernder und Sterbender.
Lehrformen	Seminare, Exkursionen
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung dokumentiert.
Anzahl der Credits	5 Credits
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Anzahl der SWS	5 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: HA/Ref/GA
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls Semesterlage	6. und 7. Semester

Modultitel	Medium Mensch und Ästhetik
Nr.	M 15
Modulverantwortung	Prof. Dr. Christine Funk
Modulstatus	Pflicht (unbenotet)
Modulinhalte und Qualifikationsziele	
Baustein 15.1 2 SWS	Ästhetische Praxis in der Religionspädagogik
Inhalte	Ästhetische Bildung erschließt künstlerische Prozesse und Ausdrucksformen als Quellen des Erkennens, des Handelns und des Reflektierens. Ästhetische Phänomene des Alltags, Reprä-

	sentationsformen der Massenmedien und Aspekte der zeitgenössischen Kunst und Kultur- und Religionspraxis stärken die kulturelle Identität und den kulturellen Dialog. Damit bieten sich Spielräume erfahrungsbezogenen Lernens, die zu Selbstausdruck und einer vielfältig anschlussfähigen Religionskommunikation befähigen.
Baustein 15.2 2 SWS	Ausdrucksformen: Stimme, Körper, darstellendes Spiel
Inhalte	Dieser Baustein führt ein in die Ausdrucksvielfalt z.B. der Bildenden Kunst, von Musik und Sound, Theater, Tanz, Literatur, Video, Film, Foto und animiert, mit eigenen kreativen Ressourcen in Wort, Schrift, Bild, Körper, Stimme, Bewegung und darstellendem Spiel zu experimentieren. Durch die Erprobung künstlerischer Weltzugänge erweitert sich die eigene Sprachfähigkeit und ihre religionsdidaktische Variationsfähigkeit, um Transfers in verschiedene Lebenswelten auf den verschiedenen Einsatzfeldern von Religionspädagogik gestalten zu können.
Lehrformen	Seminare, Online-Lehre
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie eines Teilnahme Scheins in M 20.1 dokumentiert.
Anzahl der Credits	5 Credits
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Anzahl der SWS	4 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: GA
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls Semesterlage	6. und 7. Semester

Modultitel	Theologie des Suchens
Nr.	M 16
Modulverantwortung	Prof. Dr. Christine Funk
Modulstatus	Pflicht (unbenotet)
Modulinhalte und Qualifikationsziele	
Baustein 16.1 2 SWS	Theologie nach Auschwitz: Theodizee und Anthropodizee
Inhalte	Der Baustein zeichnet die Grundfragen einer Theologie nach Auschwitz nach, die in den Gewalt- und Unrechtserfahrungen, die durch den NS verursacht wurden, auch das christliche Denkgebäude und die aus ihm abgeleitete Kultur in Frage gestellt haben. Gedenkstättenarbeit kann hier als methodisch-praktischer Zugang genutzt werden.
Baustein 16.2 2 SWS	Theologie der Wahrnehmung: „Unterscheidung der Geister“
Inhalte	In der Tradition der Exerziten des Hl. Ignatius von Loyola gibt es das Instrumentarium, Leben und Glauben des Menschen zu

	bilden, und mit Entscheidungssituationen umgehen zu lernen. Das Subjekt des Glaubens steht also im Mittelpunkt, das Handlungsoptionen erwägen und dadurch ins begründete Handeln und Lassen kommen kann.
Baustein 16.3 1 SWS	Theologie der Veränderung: Verletzliche Körper, Rassismuskritik, Care Institutionen
Inhalte	Nach der Wahrnehmung gilt es in Aufmerksamkeit für die Folgen von physischen Verletzungen, kommunikativer und spiritueller Formen der Ausgrenzung und Gewalt durch die Befähigung zu Strategien klugen Handelns das Ziel der Inklusion auch in Institutionen verwirklichen zu können .
Lehrformen	Seminare, Exkursionen, Online-Lehre
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie eines Teilnahme Scheins in M 20.1 dokumentiert.
Anzahl der Credits	5 Credits
Arbeitsaufwand	150 Stunden
Anzahl der SWS	4 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Ref/GA
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls Semesterlage	6. und 7. Semester

Modultitel	Im Lebensraum Schule gestalten: Religionsunterricht, Schulseelsorge, Schulkultur
Nr.	M 17
Modulverantwortung	Prof. Dr. Annette Edenhofer
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Dieses Modul entfaltet Grundüberlegungen partizipativer Religionskommunikation auf dem Feld Schule auf vier Handlungsfeldern: Religionsunterricht, Schulpastoral/Elternarbeit, Schule im Sozialraum sowie Schule als Ort global politischer Befähigung. Für die Vermittlung der feldspezifischen Zielsetzungen werden Didaktikprinzipien und Methodiken analysiert und Grundwissen aus Entwicklungspsychologie, Gruppendynamik und Organisationsentwicklung berücksichtigt. Ein besonderer Fokus liegt auf innovativen Entwicklungen wie kooperativen Lehr- und Lernformate oder Führungsfähigkeit als Basiskompetenz in der professionellen Lehrrolle. Möglichkeiten von Qualitätssicherung sollen anhand kollegialer Fallbesprechung, fachdidaktischer Begleitung, aber auch durch Schüler:innenevaluation erprobt werden.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele:</p>

	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen aktuelle Modelle der praktischen Theologie und Modelle partizipativer Bildung zur Qualitätssicherung von Unterrichtsplanung und Projektplanung auf dem Feld Schulseelsorge und zur Gestaltung der Schulkultur • reflektieren die Ergebnisse ihrer Modellstudien im Prozess der Implementierung gemessen am korrelativen Ideal dienender Führung: in Offenheit für die Bedürfnisse der Bezugsgruppen und mit Verantwortung für die Vermittlung von Sachwissen Kommunikationskompetenzen • kennen die empirische Forschung zu spiritueller und sozialetischer Schulkultur und können <i>best practice</i>-Modellen nutzen, um Akteur*innen des Schullebens und der Nachbarschaft ein Forum für Selbstfindung zur Heranbildung von diakonischem Verantwortungsbewusstsein bieten
Baustein 17.1 2 SWS	Didaktik und Methodik des Religionsunterrichts (II): Vertiefung
	Durch die kontinuierliche, kollegiale Reflexion der Praxiserfahrungen entwickelt sich ein zunehmend professioneller Umgang mit religionspädagogischen Theorien und innovativen methodischen Entwicklungen. So lässt sich das Repertoire der Variationsmöglichkeiten in der Planung und im didaktischen Experimentieren erweitern. Dadurch wiederum konsolidiert sich die pädagogische Führungsqualität, die Lernprozesse situationsbezogen und gruppenspezifisch elastisch begleiten kann.
Baustein 17.2 1 SWS	Schulpastoral
Inhalte	Pastoral professionelle Akteur*innen auf dem Feld Schule erwerben die Kompetenz, die Dimensionen von Liturgie, geistlicher Begleitung, sozialem Schulleben und Außenengagement wechselseitig zu stärken. Handlungsschwerpunkte ergeben sich dialogisch nach Präferenzen der jeweiligen Zielgruppen und werden mit der Kompetenz ganzheitlicher Pädagogik gestaltet, insbes. durch Methoden der Rhetorik, Ästhetik, Erlebnispädagogik sowie mit <i>Spiritual Care</i> -Fähigkeiten. Der Baustein befähigt zum Initiieren und begleiten unterschiedlicher Handlungsformen nach Kommunikationszielen, z.B.: Aktionen, (Kooperations)-Projekte, Institutionen, Zukunftswerkstätten.
Baustein 17.3 2 SWS	Schule im Sozialraum
Inhalte	Pastoral professionelle Akteur*innen auf dem Feld Schule im Sozialraum erwerben die Kompetenz, Schüler*innen beim nachbarschaftlichen Netzwerken zu begleiten und der Schulgemeinschaft ein Bewusstsein von Selbstwirksamkeit in der Öffentlichkeit und im politischen Leben zu geben. Spirituelle und soziale Lernziele im Netzwerken pluralitätssensibel verbinden zu lernen, fördert Bildungsgerechtigkeit durch <i>Bottom-up</i> -Projekte. Lokale Kooperationsprojekte können Modellcharakter bekommen; umgekehrt lässt sich von der Netzwerkkultur anderer Schulstandorte lernen.
17.4	Schule global und ökologisch: Kooperationspartnerschaften

Inhalte	Dieser Baustein will den Horizont auf die Bedeutung des Sozialraums, in dem sich Schule befindet und die Lebensräume, aus denen die Kinder kommen, erweitern. Individuelle Mobilität und Lebensgestaltung unter ökologischen und klimaverträglichen Gesichtspunkten gehört z.B. in diese Perspektive wie auch Projekte des vernetzten und globalen Lernens.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie dem Teilnahmenachweis über folgende Modulbestandteile dokumentiert.
Anzahl der Credits	10 Credits
Arbeitsaufwand	300 Stunden
Anzahl der SWS	5 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Ref/GA
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls Semesterlage	6. und 7. Semester

Modultitel	Schule und Pastorale Räume: Ziele, Methoden, Qualitätssicherung
Nr.	M 18
Modulverantwortung	Prof. Dr. Annette Edenhofer
Modulstatus	Wahlpflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Im Mittelpunkt dieses Moduls stehen die Erfahrungen professionell religionspädagogischen Handelns durch Kennenlernen, Erproben, Einüben und Reflektieren der Arbeitsfelder in ihrer Vielseitigkeit und Komplexität.</p> <p>Im Hinblick auf den schulischen Religionsunterricht geht es darum, die das religionspädagogische Handeln bestimmenden Parameter kennenzulernen und auf dieser Grundlage schulischen Religionsunterricht sinnvoll zu planen, zu realisieren und fachdidaktisch strukturiert zu reflektieren. Dabei werden aktuelle Erkenntnisse der für den Religionsunterricht relevanten Unterrichtsprinzipien, Methoden, Medien und Materialien berücksichtigt.</p> <p>In pastoraler Perspektive lernen die Studierenden die Möglichkeiten der Bildung und Unterstützung von Gruppen und Gemeinschaften einer Kirche als Akteurin in der Zivilgesellschaft kennen und üben unterschiedliche Handlungskonzepte und Methoden praktisch-theologischen Handelns ein.</p> <p>In diesem Modul werden sowohl im schulischen Religionsunterricht als auch in den pastoralen Handlungsfeldern praktische Studien durchgeführt, die eng mit den Lehrveranstaltungen verknüpft sind, am jeweiligen Standort fachlich begleitet und durch ein Supervisionsangebot unterstützt werden.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele: Die Studierenden</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • erlernen auf Basis des bereits erworbenen Wissen sin Theorie und Praxis Flexibilität in der didaktischen Umsetzung gemessen an den situativen Anforderungen. • können auf ein umfangreiches Methodenrepertoire zurückgreifen, das sie durch wiederholtes Expermentieren im Wissen um Nutzen und Grenzen reflektiert einsetzen können • entwickeln Sicherheit für die Dramaturgie didaktischer Bögen und Reaktionvermögen mit Blick auf Störungen • Können ihre professionelle Fähigkeiten gemessen an persönlichen begabungen kompetent nutzen • wissen um die unterscheidliche Bildungsziele und Methoden von Unterricht und Schulpastoral und können beiden Ereignisformen angemessen verbinden
Baustein 18.1 1 SWS	Vorbereitung, Begleitung und Reflexion Schulpraktische Studien (II)
Inhalte	Dieser Baustein versteht sich als Vorbereitungs- und Begleitseminar für die Schulpraktischen Studien (II). Hier werden Strukturen und Inhalte besprochen und alle organisatorischen Fragen geklärt. Die Lehrenden dieses Bausteins sind die Ansprechpartner*innen für die Studierenden sowie für die Mentor*innen in der jeweiligen Schule. Sie koordinieren den Einsatz, stehen für Fragen zur Verfügung und werten gemeinsam mit den Studierenden die Hospitationstage in der Schule aus.
Baustein 18.2	Schulpraktische Studien (II) – in Verbindung mit 18.1
Inhalte	Die Schulpraktischen Studien (II) sind im 5. Semester in das Studium integrierte 5 Praxistage (im Vollzeitmodus, davon mindestens 20 Stunden in der Schule, mindestens 10 Schulstunden) im Religionsunterricht in einer öffentlichen Schule, die zeitlich und inhaltlich mit der Lehre des Modul 16 verknüpft sind. Die Einzelheiten sind in der „Richtlinie zu den praktischen Studienanteilen“ geregelt. Während der Schwerpunkt der Schulpraktischen Studien I auf der Hospitation und ersten kleinen Lehrexperimenten liegt, verschiebt sich in den Schulpraktischen Studien II die Perspektive stärker auf die unterrichtspraktische Erprobung und Umsetzung der theoretisch erworbenen Kenntnisse zur didaktisch-methodischen Planung im Kontext von Unterricht sowie auf das Kennenlernen und Verstehen des Lebensraumes Schule. Dabei findet die besondere Situation des Religionsunterrichts und die Rolle der* Religionslehrer*in an einer (oder mehreren) öffentlichen Schulen in der Praxis und Reflexion besondere Bedeutung.
Baustein 18.3 1 SWS	Vorbereitung, Begleitung und Reflexion Pastoralpraktische Studien (II)
Inhalte	Dieser Baustein versteht sich als Vorbereitungs- und Begleitseminar für die Pastoralpraktischen Studien (II). Hier werden Strukturen und Inhalte besprochen und alle organisatorischen Fragen geklärt. Die Lehrenden dieses Bausteins sind die Ansprechpartner*innen für die Studierenden sowie für die Mentor*innen in der jeweiligen Schule. Sie koordinieren den Einsatz, stehen für Fragen zur Verfügung und werten gemeinsam mit den Studierenden die Hospitationstage in der Schule aus.
Baustein 18.4	Pastoralpraktische Studien (II) – in Verbindung mit 18.3

Inhalte	Die pastoralpraktischen Studien (II) sind in das Studium im 6. Semester integrierte 5 Praxistage (im Vollzeitmodus = 40 Stunden), die zeitlich und inhaltlich mit der Lehre des Moduls 16 verknüpft sind. Die Einzelheiten sind in der „Richtlinie zu den praktischen Studienanteilen“ geregelt. Die pastoralpraktischen Studien tragen dazu bei, dass künftige Religionspädagog*innen die angestrebte berufliche Rolle als Religionspädagoge in der Pastoral reflektieren und einige Elemente im Bereich der pastoralen Arbeit selbstständig durchführen.
Baustein 18.5 1 SWS	Supervision
Lehrformen	Seminare, Schulpraktische und pastoralpraktische Studien
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte (Credits) und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie dem Teilnahmenachweis über folgende Modulbestandteile dokumentiert: - Nachweis über die Praxistätigkeit im Rahmen der Schulpraktischen Studien (II) - Nachweis über die Praxistätigkeit im Rahmen der Pastoralpraktischen Studien (II) - Nachweis über die regelmäßige Teilnahme an der praxisbegleitenden Gruppensupervision
Anzahl der Credits	10 Credits
Arbeitsaufwand	300 Stunden
Anzahl der SWS	3 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Portfolio
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls Semesterlage	5. und 6. Semester

Modultitel	Transformation in Kirche und Gesellschaft
Nr.	M 19
Modulverantwortung	Prof. Dr. Christine Funk
Modulstatus	Pflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	Kirche und Religionen nehmen auf ihre Weise Teil an den Transformationsprozessen der Gesellschaft und ihren Gruppen. In diesem Modul geht es um die Wahrnehmung wahlweise von gesellschaftlichen oder kirchlichen Veränderungsprozessen in der Gegenwart, die unter der Frage gestellt werden, wie verändert sich die Religion der Gesellschaft, mit den in ihr anzutreffenden Glaubensantworten? Allgemeine Qualifikationsziele: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> kennen relevante aktuelle Veränderungsprozesse in Kirche und Gesellschaft und wissen um die Entstehung dieser Veränderungsprozesse;

	<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren kritisch auf Religionspädagogik im gesellschaftlichen und professionellen Wandel; • reflektieren die Rolle und Einflussmöglichkeiten religiöser Akteur*innen innerhalb der Veränderungsprozesse.
Baustein 19.1 2 SWS	Aktuelle Transformationsprozesse in Kirche und Gesellschaft
Inhalte	Mit Blick auf die Transformationsprozesse in Kirche und Gesellschaft geht es in diesem Baustein um Beobachtungen und Deutungen der aktiven Veränderungen der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Wandel und Veränderung betreffen unterschiedliche Bereiche in den Sozialräumen. Akteure haben unterschiedliche Interessen. Pastorales und Soziales Handeln entscheidet sich im Engagement „für“ oder „mit“ in Kirche und Gesellschaft. Die Analyse von Handlungsspielräumen und Gestaltungsnotwendigkeiten werden diskutiert.
Baustein 19.2 1 SWS	Organisationsentwicklung
Inhalte	Dieser Modulbaustein reflektiert die Bedingungen von Kommunikation in Organisationen. Auch Bildungsprozessen sind an die Eigengetzlichkeit systemischer Dynamiken geknüpft. Alle Institutionen stehen in der Spannung zwischen dem kreativen Mehrwert kollektiven Agierens und destruktiven Unterminierung von Organisationszielen. Auch Religionspädagog*innen müssen mit den Chancen und Grenzen von Dynamiken in Organisationen wissen, um verantwortlich handeln zu können, z.B. um Mobbingdynamiken konstruktiv begleiten zu können. Die sozialpsychologisch-sytemtheoretische Analysen von Exklusion und Inklusion wird theologisch mit den Modellen von Erbsünde, Sünde und Schöpfung erschlossen.
Baustein 19.3 1 SWS	Community Networking
Inhalte	Der Blick auf Community Networking reflektiert die dialogische Wende der Theologie, die sich auf dem Praxisfeld Gemeinde Kooperationspartner*innen im Sozialraum zur Verbesserung nachbarschaftlicher und kommunaler Lebensbedingungen sucht. Netzwerken lehrt die klassische Gemeindepastoral, kooperativ zur Beteiligung bisher exkludierter Gruppen beitragen zu lernen und die theologische Option für die Armen partnerschaftlich zu organisieren. <i>Community Organizing</i> befähigt zu kollegialer Führung. Aus der Evaluation vernetzter Bottom-up-Initiaven ergeben sich für institutionalisierte Bildungsformen in Schule, Gemeinde und caritativen Einrichtungen Innovation, die Religionspädagog*innen als Akteur*innen auf allen Feldern nützlich in Resonanz bringen können.
Lehrformen	Seminare, Exkursion; Online-Lehre
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung sowie eines Teilnahme Scheins in M 20.1 dokumentiert.
Anzahl der Credits	10 Credits
Arbeitsaufwand	300 Stunden

Anzahl der SWS	4 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: HA/Ref/ GA
Häufigkeit des Angebots	Jährlich
Dauer des Moduls Semesterlage	6. und 7. Semester

Modultitel	Bachelormodul RP
Nr.	M 20
Modulverantwortung	Prof. Dr. Andreas Leinhäupl
Modulstatus	Wahlpflicht
Modulinhalte und Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden bearbeiten eine Fragestellung der Religionspädagogik unter Anwendung der im Studium erworbenen wissenschaftlichen Erkenntnisse und Kompetenzen, unter Heranziehen von fach- und bezugswissenschaftlicher Literatur und unter Berücksichtigung der parallel gesammelten praktischen Erfahrungen. Die Bachelorthesis kann sich thematisch aus den Inhalten des belegten Studienschwerpunkts entwickeln. In der Generierung von geeigneten Forschungsfragen, der Datengewinnung und ihrer wissenschaftlichen Verarbeitung werden die Studierenden durch die betreuenden Lehrenden unterstützt.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können eine Problemstellung der Religionspädagogik eigenständig wissenschaftsbasiert untersuchen; • besitzen die Fähigkeit, (Forschungs-)Fragen aus der Praxis so zu identifizieren, zu systematisieren und zu präzisieren, dass sie einer weiteren wissenschaftlichen Analyse zugänglich sind; • wenden selbstständig Methoden der Praxisforschung bezogen auf eine eingegrenzte Fragestellung an; • prüfen die Gegenstandsangemessenheit der verwendeten Forschungsmethoden; • interpretieren die Arbeitsergebnisse nach formal und inhaltlich gültigen wissenschaftlichen Standards und verschriftlichen diese; • diskutieren ihre Ergebnisse hinsichtlich der Konsequenzen für die Weiterentwicklung von Praxis und Theorie der Religionspädagogik.
Baustein 20.1 1 SWS	Kolloquium (Begleitseminar)
Inhalte	Das Kolloquium dient Studierenden als ein Ort, um Fragestellungen, die während der Erarbeitung der Bachelorthesis entstehen, systematisch zu klären. In der Generierung von geeigneten Forschungsfragen, der Datengewinnung und ihrer wissenschaftlichen Verarbeitung werden die Studierenden durch die betreuenden Lehrenden unterstützt. Sie unterstützen Studierende dabei, erlernte fachspezifische Inhalte und Methoden

	auf eine relevante Fragestellung der Sozialen Arbeit anzuwenden.
Lehrformen	Seminar, Selbststudium, Kleingruppenarbeit, Beratungsgespräche mit den Betreuer*innen
Voraussetzungen für die Teilnahme	Mindestens 120 Credits; Studium von mindestens fünf Fachsemestern.
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird durch das Bestehen der Prüfungsleistung dokumentiert.
Anzahl der Credits	15 Credits
Arbeitsaufwand	450 Stunden
Anzahl der SWS	1 SWS
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL: Bachelorthesis
Häufigkeit des Angebots	Zweimal pro Studienjahr
Dauer des Moduls Semesterlage	In der Regel 7. Semester